

Die Bote aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 157.

Hirschberg, Dienstag, den 10. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 16 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Der Papst und die weltliche Herrschaft.

D. V. C. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß der Papst noch immerfort, und zwar heute nachdrücklicher als je zuvor, auf Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft ausgeht. Hat es doch gerade die neueste Zeit außer Zweifel gestellt, daß die Macht des Papstes auf geistlichem Gebiete durch den Verlust des Kirchenstaates nicht im Mindesten gelitten hat. Das Mitgefühl der Gläubigen für den „armen Gefangenen“ im Vatican hat sich bedeutend gesteigert. Der Peterspfennig und die von den Pilgern dargebrachten Geldspenden sind im Laufe der letzten Jahre so reichlich ausgefallen, daß der Papst auf die ihm durch das italienische Garantiegesetz zugesetzte jährliche Rente von 3¼ Millionen leicht Verzicht leisten konnte. Der Mangel eines Ländergebietes als Angriffsobject hat sich sogar gegenüber den Beschwerden der fremden Regierungen über die Eingriffe der päpstlichen Curie in ihre inneren Angelegenheiten als eine vortreffliche Schutzwanne erwiesen. Warum bleibt der Papst also seine Ansprüche auf Wiedererlangung des Kirchenstaates nicht endlich auf?

Gerade dies unausgesetzte Bestehen auf den alten Ansprüchen muß indeß nutzlos machen. Den Jesuiten, welche gegenwärtig im Vatican das Steueruder lenken, hat noch Niemand Mangel an Klugheit oder Unfähigkeit, sich in neue Verhältnisse zu fügen, zumal wenn sie ihnen zum Nutzen gereichen können, zum Vorwurf gemacht. Als einer der Ihrigen, der Vater Curci, vor einigen Jahren öffentlich die Vortheile des Verlustes der weltlichen Herrschaft für das Papstthum hervorhob, da mußte er bald genug widerrufen. Sollte es also nicht doch wirklich im Interesse der päpstlichen Curie liegen, den Papst wiederum mit der Würde eines weltlichen Herrschers bekleidet zu sehen?

Unseres Erachtens hat der päpstliche Stuhl in der That von seinem Standpunkte aus vollkommen Recht, seine Bestrebungen unermüdetlich auf Wiedererlangung der verlorenen Herrschaft zu richten. Man ist im Vatican klug genug, einzusehen, daß die Fluth, wie sie plötzlich gestiegen, so auch wieder rasch zurückgehen kann und wird. Das Märchen von der Gefangenschaft des Papstes kann unmöglich auf die Dauer Glauben finden, zumal, wenn dieselbe bisher, fortfährt, Angriffe auf fremde Regierungen zu richten, indem er ihre Gesetze als ungültig erklärt und ihre Fürsten beschimpft. Der Zufluß der Pilger, welche dem Papste ohne irgend ein Hinderniß Seitens der italienischen Regierung ihre Suldigungen darbringen dürfen, muß den Katholiken der ganzen Welt allmählig die Ueberzeugung heibringen, daß der h. Vater vollkommen frei und unabhängig in der Ausübung seines geistlichen Amtes ist. Mit der Abnahme des Mitgefühls mit dem „armen Gefangenen“ wird sich aber auch die Opferfreudigkeit für denselben vermindern,

und was wird erst aus der jetzt so großen Anhänglichkeit an den h. Stuhl werden, wenn nächstens wieder einmal der Fall eintreten sollte, der so oft vorhanden war, daß eine moralisch verächtliche Persönlichkeit auf demselben saße?

Die Hauptsache ist indeß, daß die Vorstellung, der Papst sei die höchste, über allen Kaisern und Königen der Welt stehende Autorität auf Erden, wirklich nicht auf die Dauer aufrecht erhalten kann, wenn der König von Italien unmittelbar neben ihm in Rom das Regiment führt. Was soll alles Reden von Weltherrschaft, wenn man dieselbe nicht einmal in aller nächster Nähe, an einem noch so kleinen Plätzchen ansäßen kann, sich vielmehr außerhalb der Mauern seines Hauses von denen umgeben sehen muß, welchen man die Aufhebung aller göttlichen und menschlichen Rechte vorwirft? Zudem weiß man im Vatican gut genug, daß das sog. Garantiegesetz, welches dem h. Stuhle gegenwärtig eine gewisse Art von Souveränität sichert, jeden Augenblick von der italienischen Regierung zurückgenommen werden kann. Muß nicht der Anblick der italienischen Regierungsorgane schließlich auch auf die fremden Pilger den Eindruck machen, daß der Anspruch des Papstes auf die Weltherrschaft reiner Humbug ist?

Will der Papst also den Anspruch, die staatsbürgerlichen und socialen, überhaupt die weltlichen Verhältnisse aller Länder und Völker der Welt in letzter Instanz zu lenken, wirklich aufrecht erhalten, so muß er vielmehr, ebenso wie die orientalischen Herrscher, die ja auch die ganze Welt zu beherrschen vorgeben, ein eigenes Ländergebiet zur unmittelbaren Regierung besitzen und daneben den auswärtigen Landesherren gegenüber die Stellung eines Lehnherrn einnehmen; die Rolle eines obersten Souveräns bringt es nothwendig mit sich, daß derselbe wenigstens in einem bestimmten Gebiete die Befugnisse ausübe, welche das Völkerrecht den Souveränen beleiht, sonst sinkt er, ebenso wie die deposebten Fürsten, allmählig zu einem bloßen Schatten herab. Eine einzige Möglichkeit wäre allerdings für den Papst noch denkbar, die von ihm beanspruchte Stellung zu behaupten, ohne die Zügel des weltlichen Regiments selbst in die Hand zu nehmen, wenn sich der König von Italien nämlich ausdrücklich als Statthalter des Papstes hinstellte und den früheren Kirchenstaat in dessen Auftrag und nach seinem Willen zu regieren gelobte. Da davon aber unter den heutigen Verhältnissen keine Rede sein kann, so bleibt dem Papste in der That zur äußeren Darstellung seiner Stellung über allen weltlichen Fürsten kein anderes Mittel übrig, als dasjenige, durch welches er in die Reihe der weltlichen Souveräne eintreten würde, die Wiedererlangung des Kirchenstaates. Daß der Papst seine Augen heute fester als je zuvor auf dies Ziel gerichtet hält, begreifen wir um so mehr, da die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für die Erreichung des Zieles verhältnißmäßig günstig liegen, mi

seinem Tode, durch die Wahl eines neuen Papstes hingegen, eine totale Veränderung der Sachlage eintreten kann.

Eben deshalb ist es aber auch für alle Mächte, die sich dem Papstthum nicht unterwerfen, sondern ihre staatliche Unabhängigkeit wahren wollen, heilige Pflicht, den Bestrebungen der päpstlichen Curie kräftigen Widerstand zu leisten. Die römische Frage ist eine Frage, die alle Völker der Welt und deren Regierungen angeht. Von einer Wiederherstellung des Kirchenstaates würde nicht bloß Italien, sondern alle Länder der Welt, in denen Katholiken wohnen, den Rückschlag in einer Verstärkung der Herrschaftsansprüche des Papstthums spüren. In dieser Frage hehst es daher: Principiis obsta! Und darum können wir uns im Interesse der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit Deutschlands nur darüber freuen, wenn die deutsche Reichsregierung allen Versuchen zur Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstthums auf das Entschiedenste entgegenzutreten entschlossen ist.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Dinge an der Donau gehen langsam aber sicher vorwärts. Die neuesten Depeschen dorthier lauten folgendermaßen:

Petersburg, 7. Juli, Nachmittags. Officelles Telegramm aus Simnitsa vom 6. d.: Gestern besetzten die Starodub'schen Dragoner Bjela, heute rückte Infanterie dahin nach. Bei dem Flusse Jantra fand zwischen Kosaken und Achyr'schen Usaren einerseits und Tcherkessen andererseits ein Handgemenge statt. Der Major Siskewitsch von den Achyr'schen Usaren und 1 Kosak wurden verwundet, 2 Kosaken sind todt. Die Tcherkessen zerstreuten sich und ließen 10 Lode auf dem Kampfsplatze zurück. Unser nummehr festgestellter Verlust bei dem Donauübergange am 27. v. M. beträgt: 6 Officiere, 289 Mann todt, 398 verwundet, 38 vermisst.

Wien, 8. Juli, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblattes“ aus Sladowa: Flüchtlinge aus Widdin berichten, daß die Stadt beinahe zerstört sei. Das Handelsviertel und das Hotel des österreichischen Consuls seien abgebrannt. Englische Officiere sollen in Widdin unter Osman Pascha die Operationen leiten. Auch in Florentin und Bregova sollen sich englische Officiere befinden. — Aus Jzlanj: Bei Simnitsa wird jetzt hauptsächlich Artillerie über die Donau befördert. Man schätzt die türkischen Truppen, welche sich auf der Platte Rustschuk-Widdin befinden, auf 165,000 Mann. — Don Carlos hält sich in Kalafat auf.

Petersburg, 7. Juli. Die im Auslande verbreitete, hierher telegraphirte Nachricht, daß die russischen Truppen am 5. d. nach einer fünftägigen Schlacht bei Bjela auf Sissowa zurückgeworfen seien, ist unbegründet. Bjela ist in unserem Besitze. Ebenso ist die Nachricht, daß General Tergulassoff abgeschritten sei, unrichtig. Zwischen den verschiedenen operirenden Truppentheilen ist die Fühlung nicht gestört.

Bukarest, 7. Juli, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten soll Tirnowa nunmehr von den Russen genommen sein. — Die russische Armee hat sich in drei Abtheilungen getheilt. Der rechte Flügel operirt auf der Linie von Widdin bis Nitopolis, der linke von Rustschuk ab. Das Centrum marschirt im Vortreffen. — Hierher gelangte officielle Berichte melden, daß eine Abtheilung von 400 Tcherkessen bei Kistendische 60 Christen ermordete. — Der Kaiser Alexander und Oberst Wellesley besuchten Stwniga. — Der Prinz von Hessen ist heute hierher zurückgekehrt und speiste heute mit dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff in Controceni bei dem Fürsten Karl von Rumänien, welcher sich morgen in sein Hauptquartier begibt.

Wien, 8. Juli, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Jzlanj, 7. d.: Gestern marschirten auf der Straße Slatina-Bukarest größere Cavallerieabtheilungen. — Die Stadt Nitopolis ist niedergebrannt, während die Festungswerke dem Bombardement Widerstand geleistet haben. — Aus Oruja, 7. d.: Ein russischer Dampfer wurde, nachdem er Widdin passiert hatte, von einem bei Nitopolis liegenden türkischen Monitor angegriffen. Der Capitän versenkte das Schiff, die Türken plünderten das Wrack. — Das Bombardement von Widdin dauert noch fort, ebenso dasjenige von Kalafat. Auf beiden Seiten gab es erhebliche Verluste. — Von Slatina ist hier Pontonmaterial eingetroffen. — Die Türken haben Truppen gegen den Timot vorgeschoben.

Türkische Nachrichten aus Constantinopel vom 7. d. sagen: Einem Telegramm Redif Paschas zu Folge hätten die Russen am Dienstag bei Sillifria den Versuch gemacht, auf Varten über die Donau zu setzen, seien jedoch zurückgewiesen worden. (?)

Dem „Montagsblatt“ wird telegraphirt: Bukarest, 8. Juli. Der russische Kaiser hielt gestern zu Pferde mit seinen vier Söhnen eine Revue der Truppen bei

Giurgewo ab. — Die russische Avantgarde ist in Tirnowa eingedrückt; das ganze Land ist von den Türken furchtbar verwüthet. Die Russen müssen nicht nur zur eigenen Verpflegung, sondern auch zur Verpflegung der Bevölkerung in Bulgarien Proviant aus Rumänien nachkommen lassen. — Fürst Karl geht morgen mit seinem Hauptquartier nach Bosana ab.

Jzlanj, 8. Juli. Bei Simnitsa sind bis jetzt 120,000 Mann übergegangen. Besonders wird jetzt viel Artillerie über den Fluß geschafft. Russische Streifjäger erreichten bereits Tirnowa. Bei Grabowa (südlich von Tirnowa) sollen zur Vertheidigung der Balkanpässe 56,000 Türken stehen. (?) — Wie verlautet, wird der rumänische Donauübergang vorläufig vertagt; eine rumänische Offensivloz überhaupt wieder zweifelhaft geworden sein. Die Türken schieben Truppen gegen die serbische Grenze am Timok vor. — Die Brücke von Simnitsa befindet sich in elendem Zustande und dürfte kaum mehr ohne große Gefahr zu benutzen sein.

Constantinopel, 7. Juli. Die neuesten Meldungen von der Donau lassen eine Schlacht baldigst erwarten, weshalb einzelne Truppentheile zurückgezogen werden, um eine concentrirte Stellung unter dem Schutze der Festungen einzunehmen. Russischerseits betreibt man vor allem Proviantzufuhren, da die Armee unter den obwaltenden Approvisionirungs-Schwierigkeiten sich nicht vorwärts bewegen kann. Indessen dürften die großen Operationen türkischerseits in den nächsten Tagen beginnen und wohl zunächst gegen die Krim gerichtet werden.

Wien, 8. Juli, 12 Uhr 10 M. Mittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten von der Donau wüthet bei Sissowa seit Sonnabend eine Schlacht, deren Resultat bis zur Stunde noch unbekannt ist.

Endlich das richtigste neueste Telegramm: Petersburg, 8. Juli, Nachmittags. Nach einem Telegramm des „Golos“ aus Bukarest vom 7. d. M. ist Tirnowa am 6. d. M. von russischen Truppen eingenommen worden. Bei dem Kampfe waren von Seiten der Russen 2 Cavallerie- und 2 Infanterie-Divisionen und eine Schützenbrigade theilhaftig. Die Türken wurden von drei Seiten eingeschlossen und mußten schließlich Tirnowa räumen, welches die Russen besetzten. Die russische Cavallerie verfolgte die Türken. (S. auch das Telegramm am Schlusse des Blattes.)

In Bosnien halten sich die Aufständischen mit beispielloser Hartnäckigkeit. Ueber Wien, 7. Juli, Morgens, erhält man folgendes Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Belgrad, 6. d.: Wie das Journal „Bosna“ meldet, haben in dem Bitogora-Gebirge zwischen den Insurgenten und Türken mehrere Gefechte stattgefunden, in welchen die Insurgenten 50 Tode hatten und viele Pferde, sowie Vieh und Munition erbeuteten. Auf Seite der Türken wurde ein Officier verwundet. Auch im Fojasbezirke wurden die Insurgenten geschlagen. Die türkischen Beamten im Sandjak von Banjaluka verübten große Ungeheulichkeiten; die christliche Bevölkerung hat bei dem Gouverneur Beschwerde erhoben und Abhilfe gefordert.

Serbiens Verhältnisse liegen noch sehr im Unklaren. Aus Wien, 7. Juli, Abends, erfahren wir: Der „Polit. Correspondent“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet, daß die Suptschina vor der Discussion des Entwurfes einer Adresse an den Fürsten das Budget, sowie die Vorlagen, betreffend die Deckung der 1,500,000 Gulaten betragenden Staatsschulden und die Aufnahme einer Anleihe berathen werde. Ein großer Theil der Abgeordneten widersetzte jeder Separatabmachung mit Rumänien, weil dieses während des letzten serbischen Krieges das Anerbieten Serbiens zur Verstellung einer Allianz zurückgewiesen habe. Man meint, daß die Suptschina die Rathschläge Rußlands befolgen werde. Rustschuk wird dieselben in geheimer Sitzung darlegen. Trotz einer mächtigen Gegenagitation der Conservativen dürfte die Regierung auf eine compacte Majorität rechnen können. Fürst Milan bleibt vorerst noch in Krajujewak.

Der asiatische Kriegsschauplatz zeigt ein räthselhaftes Schwanken zwischen Hobbposten für Rußland und besseren Hoffnungen. Die dorthier anlangenden neuesten Depeschen sind folgende:

Petersburg, 7. Juli, Abends. Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee vom 6. d. M.: Gestern ist die Eriman-Colonne in der Umgegend von Jadzys angekommen, um ihren Proviant und ihren sonstigen Kriegsvorrath zu vervollständigen. Von dort rückt dieselbe zum Entsatz von Bajasid ab, wo unsere Garnison sich bis jetzt gegen 20 türkische Bataillone und 10,000 Mann Ketterei, welche sie eingeschlossen haben, gehalten haben.

London, 7. Juli, Abends. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Erzerum vom 6. d., Abends, über die gegenwärtige Stellung der beiderseitigen Heere, befände sich der rechte Flügel der türkischen Truppen dem linken russischen Flügel bei Utschiklissa gegenüber. Die türkische Abtheilung unter Faid Pascha stehe einem 12,000 Mann starken russischen Corps bei Ardahan gegenüber. Die Avantgarde Mukhtar Paschas sei 14 Meilen von Karz entfernt.

Constantinopel, 7. Juli, Abends. Ein Telegramm Mustafa Paschas vom 6. d. meldet, daß türkische Truppen 6 Wegstunden vor Kars eingetroffen sein. Der Weg nach Kars sei frei. Der Großfürst Michael sei nach Tiflis abgereist. (?) Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 5. d. sollen die Russen nach einem unglücklichen Gefecht Utschlissa und Ipeh verlassen haben.

Ihre Erfolge in Asien verdanken die Türken dem Eingreifen der Kurden. In militärischer Hinsicht mögen sie denselben allerdings dankbar sein. Andererseits aber sind die eigenen türkischen Schilderungen über den „Siegzug“ wahrhaft grauenhaft. Da heißt es u. A.: Was den anatolischen Kriegsschauplatz betrifft, so kündigen die officiellen türkischen Telegramme unaufhörlich glänzende türkische Siege an. Auch die Wiedereinnahme von Bajazid ist eine Thatfache, welche nicht den türkischen Truppen, sondern einem kurdischen, von der persischen Grenze unerwartet den Türken zu Hilfe gekommenen Reitercorps verdankt wird. Der Preis jedoch, um welchen dieser Erfolg erzielt wurde, läßt die Türken bedauern, daß Bajazid nicht noch länger in russischen Händen geblieben sei. Der Zug der kurdischen Reiter durch das türkische Land ist wahrhaft verhängnisvoll für dieses geworden. Sie haben die ganze Umgegend von Bajazid geplündert und verwüdet und die genannte Stadt selbst so verheert, daß die armenische und türkische Bevölkerung derselben lange daran zu denken haben wird. Freund und Feind wurden von diesen wilden räuberischen Gesellen gleich behandelt, d. h. geplündert und massacrirt. Nachdem sie sich gebührend mit Beute beladen hatten, zogen sie sich zurück und überließen den Platz den türkischen Behörden. Ein Theil dieser traurigen Vaterlandsvertheider zog sich über die persische Grenze zurück, während der andere Theil sich gegen Wan zog, wo die armenische Bevölkerung ihre Aawesenheit zu spüren bekommt. Schöne Bundesgenossen das!

Petersburg, 7. Juli (über Eydilnahmen). Durch die großen Mißerfolge der russischen Waffen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist eine neue politische Entwicklung geschaffen, welche mit Rücksicht auf die zuwartende Stellung Englands in den hiesigen diplomatischen Kreisen zu Bedenken Anlaß giebt. In Folge des Zurückweichens der russischen Streitkräfte drang nämlich eine türkische Armee unter Benützung persischen Gebietes in Elmwärschen gegen Bajazid vor. Diese Verletzung der Neutralität Persiens beschäftigt bereits die europäischen Cabinete.

Deutsches Reich. Das Reichskanzleramt hat soeben eine ständige Commission für Seeschifffahrt geschaffen, welche auf Ersuchen Gutachten zu erstatten und auch aus eigener Initiative Vorschläge zu machen hat, welche die Verbesserung der Seeschifffahrts-Einrichtungen anstreben. Diese neugebildete Commission besteht aus folgenden Mitgliedern: von dem Kaiser ernannt: Mittelheim; Geh. Ober-Regierungsrath Wendt, Berlin; Commerzienrath Biblione, Danzig; Navigations-Schuldirector Dehne, Altona; Schiffsbau-director Haack in Breßow bei Stettin; Navigations-Schuldirector Schütz in Wustrow (Meldenburg); Hafenmeister Jedelius in Brake (Oldenburg); Kaufmann J. Fehling in Lübeck; Navigationslehrer Dr. Romberg, Bremen; Procurant des Norddeutschen Lloyd, Capitän Hargelheimer in Bremen; Rheeder Fr. Wenke in Hamburg; Secretär der Deputation für Handel und Schifffahrt Joha Hargreaves in Hamburg.

— Einen neuen Beleg dafür, wie so oft die Post außer Schuld ist, wenn Briefe nicht an ihre Adresse gelangen, liefert das nachstehende Vorkommniß. Von dem Besitzer eines Hotels in einer großen Industriestadt am Rhein wurde eines Tages dem Postamte des Ortes eine größere Anzahl nach diesem Gasthause adressirter Briefe und Postkarten an Geschäftsreisende mit dem Bemerkten zurückgegeben, daß jene Sendungen von dem früheren Oberkellner nicht in den Briefaushängelassen des Hotels gebracht, sondern in eine für gewöhnlich nicht benutzte Schublade gelegt worden seien, wo man sie zufällig entdeckt habe. Die Sendungen rührten nach den Aufgabekampeln zum größten Theil aus den Jahren 1873/74 her und wurden den Adressaten mit einem, den Sachverhalt erörternden Zettel nachträglich zugeführt.

Embs, 7. Juli, Abends. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat seine hiesige Cur mit gutem Erfolge beendet und wird sich morgen nach Koblenz begeben. Prinz Friedrich der Niederlande ist heute hier zum Besuche Sr. Majestät eingetroffen.

— 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser, welcher sich des besten Wohlbefindens erfreut, ist heute Nachmittag 4 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen des Publicums nach Koblenz abgereist.

Koblenz, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin aus Embs hier eingetroffen.

Berlin, 8. Juli. (Bermischtes.) Der Abbruch der Königsmauer hat begonnen, indem zunächst das Haus Nr. 28 daselbst niedergestossen wird. Der Abbruch der sämtlichen Häuser ist einschließlich der Nutzung des Abbruchmaterials verdingen worden. In dem betreffenden Vertrage ist ein Paragraph vorgesehen, wonach den Beamten des Märkischen Museums zu den betreffenden Baustellen der Zutritt gestattet ist, während alle Objecte von wirklichem historischen Interesse außerdem an das genannte Institut abzuliefern sind. Da sehr alte mittelalterliche Funde aus Berlins Vorzeit gemacht werden, nicht ausgeschlossen. Herr Leo Alfieri, bekannt durch seine Auffindung des „Jüngsten Gerichts“ in der Nicolaitirche, eines völlig verschollenen Freskogemäldes, ist mit den Localforschern betraut worden. — Ein hiesiger Telegraphenbeamter, welcher schon seit längerer Zeit über Congestionen klagte, entfernte sich vor einigen Tagen aus der Centralstation in der französischen Straße, angeblich, um sich aus der nächstgelegenen Apotheke ein beruhigendes Mittel zu beschaffen. Nachdem man vergeblich der Wiederkehr des sonst pflichttreuen Beamten geharrt hatte, traf am vorgestrigen Tage von dem Amtsvorsteher des benachbarten Mariendorf die überraschende Nachricht ein, daß derselbe mit Hinterlassung seiner Kleider „entsprungen“ sei. Sofort angestellte Recherchen Seitens der Dienstbehörde und der Andernandten ergaben, daß der betreffende Beamte in einem so aufgeregten Zustande in Mariendorf aufgetaucht war, daß der Amtsvorsteher die Internirung des augenscheinlich Gemüthskranken für nöthig erachtete. Aus dem dortigen Gewahrsame ist der Bedauernswürthe sodann während der folgenden Nacht, nur mit Hemd und Beinkleid angethan, ausgebrochen, ohne eine Spur seines Verbleibs zu hinterlassen. Die Nachforschungen über Letzteren sind bis jetzt noch erfolglos geblieben. — Die Kohrpost, welche seit November v. J. hieselbst besteht und zur Entlastung des Stadt-Telegraphenverkehrs dient, soll eine weitere Ausdehnung erhalten. Gegenwärtig durchziehen die Rohranlagen die innere Stadt und nur an einzelnen Stellen erstrecken sich Abläufer bis zu den äußeren Vorstädten. Nach einem im General-Postamt entworfenen Project sollen die Vorstadtheile Berlins in umfassender Weise in das Rohrpostnetz hineingezogen werden. Von der früher projectirten Verbindung Berlins mit Charlottenburg durch eine pneumatische Rohranlage ist Abstand genommen worden, dagegen wird beabsichtigt, daß jetzt in Berlin incommunalsirte Dorf Moabit mit den übrigen hiesigen Stadttheilen durch ein Rohr pneumatisch zu verbinden. In dem Posthaltergebäude in der Mödernerstraße wird gegenwärtig ein Maschinenhaus für die Kohrpost hergestellt, von welchem aus ein Rohr nach der Barutherstraße (nach der daselbst befindlichen Postanstalt) gelegt werden wird. Dieses Rohr soll den an dem Kreuzberg anliegenden Stadttheil mit den übrigen Stadttheilen pneumatisch verbinden. — Gesehen sind nach der „B. B. Z.“ endlich bestimmte Nachrichten hier angelangt, welche das unmittelbar bevorstehende Eintreffen des Dr. Stroussberg aus seiner Gefangenschaft anzeigen. Seine Familie ist ihm zu seiner Empfangnahme bis an die Grenze entgegengeeilt. — Unter den neuesten Producten des Etablissements der Herren Siemens und Halske, denen bekanntlich auch die Anfertigung und Legung des unterirdischen Telegraphenabels anvertraut ist, giebt ein sogenannter automatischer Feuermelder für Einzelgebäude, Etablissements oder Räume mit erhöhter Feuersgefahr die Aufmerksamkeit auf sich. Der gewöhnliche, im Jahre 1853 von Siemens und Halske erfundene, zuerst in Berlin eingeführte Apparat ist schon aus dem Grunde nicht für Einzelgebäude anwendbar, als bei der relativen Seltenheit seines Gebrauchs niemals eine ganz sichere Functionirung desselben erwartet werden kann. Diese Sicherheit ist in dem neuen Apparat dadurch geschaffen, daß demselben gleichzeitig die Function eines Wächter-Controlapparates übertragen ist; er besteht aus einer Uhr, welche einen Papierstreifen abrollt und aus einer Anzahl sogenannter Meldefäden, die durch eine Erbleitung mit sich selbst und mit der Uhr verbunden werden. Zwei Köpfe an den Kästen setzen den Haupttheil der Feuermeldung, ein Leutwerk und eine Nadel in Bewegung, welche in dem gedachten Papierstreifen der Uhr eine Anzahl von Löchern hervorbringt, die eine regelmäßige Controlle des Wächters ermöglicht.

Halberstadt, 7. Juli. In dem s. g. Sudenburger Grünaderproceß wurden sämtliche Angeklagten nach zweitägiger Verhandlung von der Anschuldbildung des Betrugs durch das hiesige Appellationsgericht freigesprochen. Dagegen wurden dieselben wegen Vergehen gegen das Actiengesetz, wegen Verschleierung der Bilanz zu einer Geldstrafe von je 1500 Mt. verurtheilt.

Bremen. Der dritte deutsche Fleischcongreß wurde hier in der Tonhalle am Mittwoch eröffnet. Die Berliner wird es speciell interessieren, zu erfahren, daß bei Gelegenheit der Debatte über die Fleischcontrolle der Referent Lauer aus Berlin auch das Thema vom heimlichen Fleischhandel und Kaufhandel mit Fleisch behandelte. Dabei führte er aus, daß die ansässigen Schlächter dadurch

aufs Empfindlichste geschädigt und das Publicum in seiner Gesundheit bedroht werde. So soll z. B. nach verbürgten Angaben die Hälfte des in Berlin consumirten Fleisches von krankem Vieh herrühren (?). Der Hausrhandel mit Fleisch soll polizeilich verboten, zugleich aber vorgeschrieben werden, daß beim Verkauf von Fleisch, welches, obwohl von krankem Vieh herrührend, doch noch genießbar sei, dies dem Käufer bei Strafe mitgetheilt werde. Redner stellt einen Antrag in diesem Sinne, der nach kurzer Discussion angenommen wird.

Mainz, 8. Juli, Vormittags. Oberbürgermeister Wallau ist gestern Abend gestorben.

Kassel-Wilhelmshöhe. Am 5. Juli c., Nachmittags, erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen, von Kassel nach Wilhelmshöhe erbauten Trambway, der als erste derartige Linie in Deutschland mit Straßenlocomotiven befahren wird. Der geordnete Betrieb soll Sonntag (8. Juli) seinen Anfang nehmen. Durch die Versuchsfahrten ist bereits zur Genüge constatirt, daß sich das Unternehmen trefflich bewährt, und es ist sonach kaum daran zu zweifeln, daß sich die Straßenlocomotive bald auch in größeren Städten Deutschlands Eingang verschaffen wird.

Amberg, 8. Juli. Das Schwurgericht hat den Buchdrucker Sabbel wegen zweifacher Beleidigung des Fürsten Bismarck zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 8 Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Juli. Die ungarische Deputationscomité in ihrer heutigen Abend Sitzung, daß die Verhandlungen der beiden Subcomités zu keinem Resultate geführt hätten und beschloß, ihren Standpunct Betreffs der Zollrestitutionen festzuhalten. In diesem Sinne wird morgen das Nuntium an die österreichische Deputation abgehen, ohne daß ein Bruch proclamirt werden soll. Bezüglich des Vorbehalts der österreichischen Deputation wegen Erhöhung der bestehenden und Einführung neuer Zölle hofft man einen Ausweg zu finden. Beide Deputationen werden nunmehr den beiderseitigen Legislativen Bericht erstatten, welchen die Entscheidung zusteht.

7. Juli. Die Mitglieder der internationalen Commission, welche mit den Vorarbeiten zu dem Wiener Getreide- und Saatenmarkt beauftragt ist, haben im Einvernehmen mit der Wiener Frucht- und Mehlbörse beschlossen, den diesjährigen Saatenmarkt in Wien am 20. und 21. August abzuhalten. Mit dem Markt soll eine internationale Ausstellung von Maschinen für den Ackerbau, die Mülerei, Bäckerei, Brauerei, die Spiritusindustrie und den Getreideexport verbunden werden. Die Anmeldungen zur Theilnahme an der Ausstellung sind an die hiesige Fruchtbörse zu richten.

Nachmittags. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die englischen Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der Frage der Interessen-Gemeinschaft Oesterreich-Ungarns und Englands und wir glauben insofern von den betreffenden Ausführungen Act nehmen zu müssen, als sie im Wesentlichen auf dem Satze beruhen, daß diese Interessen in erster Linie Friedensinteressen sind.

Am 4. d. wurde Frau Theresia Simeur, welche des Giftmordversuches gegen die Dienstmagd Margaretha Knoll angeklagt ist, dem Landesgerichte eingeliefert. Zu einem Geständniß konnte sie auch heute nicht bewegen werden. Die Nachforschungen nach den geraubten Pretiosen und der Lausengulden-Baunote blieben ebenfalls resultatlos. In der Wohnung der Simeur dürften diese Gegenstände kaum verborgen worden sein, da dieselbe im Laufe der letzten zwei Tage wiederholt und gründlich durchsucht wurde. Das Opfer der Verbrecherin, die Dienstmagd Margaretha Knoll, befindet sich beinahe außer Gefahr; ihre Glieder sind aber noch immer von Exema befallen und die Pupillen erweitert. Ihr Erinnerungsvermögen ist bereits vollständig zurückgekehrt, und heute konnte sie eine klare Erzählung bis ins kleinste Detail über die Vorgänge geben. Das Gift, welches der Knoll beigebracht wurde, dürfte nach Aussage des behandelnden Arztes Atropin gewesen sein.

Peft, 7. Juli. Der Reichstag ist bis zum 15. September dieses Jahres vertagt.

Schweiz. Der definitive Eintritt Persiens in den Weltpostverein erfolgt am 1. September dieses Jahres.

Italien. Rom, 7. Juli, Abends. Wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, sind die Kräfte des Papstes zwar schwach, doch giebt sein Gesundheitszustand augenblicklich zu keinen Besorgnissen Anlaß. Der Paps hat heute mehrere Personen empfangen.

8. Juli, 11 Uhr Vorm. Das Ableben des Papstes wird sündlich erwartet.

Frankreich. Paris, 6. Juli. Der „Avenir militaire“ meldet, der Kriegsminister habe noch keine endgültige Entscheidung hinsichtlich des Termins der diesjährigen Einberufung der Reservisten und der Abhaltung der Herbstmanöver getroffen, da Alles von der Zeit der Eröffnung der Wahlperiode abhängen müsse. Der Kriegsminister sei bemüht, in Uebereinstimmung mit dem Conseilpräsidenten und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den

Minister des Innern zu bestimmen, die Wahlen möglichst bald vornehmen zu lassen. Das genannte Blatt führt dann die Gründe auf, welche es wünschenswerth erscheinen lassen, daß die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Einberufung der Reservisten und die Abhaltung der Manöver aufrecht erhalten bleiben.

Die Reden der „363“ lichten sich immer mehr. Hier von denen, die gegen den 16. Mai protestirten, sind bereits freiwillig zurückgetreten, ein fünfter, Lesdore, Vertreter eines Bezirkes der Secealpen und Mitglied der äußersten Linken, ist einer Druffrankheit erlegen.

7. Juli. Der Ministerrath hat heute zwei Sitzungen gehalten. In der zweiten soll er sich, laut „Liberté“, nur damit beschäftigen haben, wie und mit welchen Mitteln den Regierungscandidaten Vorhub zu leisten und ob Wahlcomités einzusetzen seien, die sich direct mit der Regierung des Marschalls zu benchmen hätten. — Fürst Orlow hat sich auf einige Tage nach Fontainebleau begeben. — Rouher ist vorgestern nach Chislehurst abgereist. — Daß der Herzog von Anmale sich nach Frohsdorf begeben habe, ist falsch. — In 30 Departements hat die Wahlbewegung begonnen, bald wird sie allgemein sein. — Das oberste Kriegsgericht hat den Linkenschiffs-Lieutenant Picard von der Anklage, den Verlust des von ihm befehligten Kanonenbootes „Aspic“, welches im Januar d. J. in der Antin-Bat untergegangen, verschuldet zu haben, einstimmig freigesprochen. — Die Nachricht, daß de Saint Paul einen wichtigen Posten im Elysée erhalten solle, wird vom „Moniteur“ in Abrede gestellt.

Von Paris aus sind während der letzten Tage besondere Anstrengungen gemacht worden, um in der englischen Presse Boden für die orleanaisischen Strebungen zu finden. In den englischen Hofkreisen wird schon seit längerer Zeit um Sympathien für die Orleanisten geworben, auch maßgebende deutsche Kreise werden von diesem Streben berührt, bis jetzt allerdings anscheinend ohne Erfolg. In den aristokratischen Circeln zu London spielen bei diesen Bemühungen natürlich die Harcourts eine hervorragende Rolle.

Belgien. Brüssel, 7. Juli. Die Repräsentantenkammer hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Abstellung der Mißstände bei den Wahlen, welcher ihr vom Senat zur nochmaligen Berathung zugegangen war, mit 73 gegen 22 Stimmen angenommen und sich darauf auf unbestimmte Zeit vertagt. Fünf Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Großbritannien. London, 8. Juli. Nach einer Meldung des „Observer“ wird die Königin am nächsten Dienstag in Windsor über die in Aldershot stehenden Truppen eine Reue abgehalten. Die Truppen würden am Mittwoch nach Aldershot zurückkehren.

Spanien. Madrid, 6. Juli. Der Congreß hat den Gesetzentwurf betreffend das literarische und artistische Eigenthum angenommen. Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Zahlung der schwebenden Schuld gebilligt.

Amerika. New-York, 7. Juli. Nachrichten aus Mexiko vom 30. Juni zu Folge haben die durch den Commandanten der amerikanischen Truppen an der Grenze, General Ord, erlassenen Befehle einige Unruhe hervorgerufen. Das officielle mexikanische Journal beschuldigt die Vereinigten Staaten der Verletzung der Verträge und des Völkerechts. Der amerikanische Gesandte in Mexiko hat in Folge dessen ein Memorandum an die dortige Regierung und an die auswärtigen Vertreter dajelbst gerichtet, in welchem er sagt, den Befehlen des Generals Ord sei eine irrtümliche Auslegung gegeben worden, durch dieselben hätte einfach dem Umfassen der Marodeure gesteuert worden sollen, wenn Mexiko selbst dagegen nichts thun könne.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Juli.

(Fremdenverkehr. — Erl'sche Gesangverein.) Seit Mitte voriger Woche ist der Fremdenverkehr in unserem Thale ein regerer geworden. Ganz besonders brachten vorjestern und gestern die Bahnzüge einen bedeutenden Zufluß von Fremden, die als Sommeräste sich meist in die Gebirgsküsten begaben oder als Gebirgswanderer hier ihr weiteres Reiseziel antraten. Zu Letzteren gehörte auch der Erl'sche Männergesangverein in Berlin, welcher unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Professor Ludwig Erl, und des ersten Vorstehers, Herrn Hauptlehrer Schuppan, in einer Anzahl von 50 Mitgliedern gestern Nachmittags mit dem Berliner Schnellzuge hier eintraf, vom Vorstande des hiesigen Männergesangvereins auf dem Bahnhofe empfangen und von dort aus in Herde's Hotel geleitet wurde, woselbst Mittagbrot und Logis bereits bestellt waren. Von 6 Uhr ab erfolgte Besichtigung der Gnadenkirche und des Cavallerieberges, woselbst der Verein auf Gruner's Festenteller seine Abendtafel aufschlug und einen herrlichen, für uns Hirschberger ganz besonders genussreicher Sängereabend improvisirte, welcher die werthen Gäste mit den Vertretern des hiesigen Männergesang-

vereins, die aus Anlaß der begonnenen Ferien leider nur in geringer Anzahl anwesend sein konnten, fangesbräutlich vereinte. Den musikalischen Liebesvorträgen, welche der in der musikalischen Welt hochangesehene Herrliche Verein in reiner Intonation und vollendet schönen Harmonien zu Gehör brachte, schloß sich so manches Sängervort an, das durch ein begeistertes Hoch auf den weit über Deutschlands Grenzen gefeierten, greisen, aber körperlich und geistig rüstigen Dirigenten, Herrn Professor L. Erl, dessen im Juni v. J. gefeiertes 50jähriges Amtsjubiläum in der Lehrer- und Sängervelt noch frisch im Gedächtnis lebt, seine Einleitung fand. Mit der Rückkehr vom „Berge“ wurde ein flüchtiger Besuch der Mohaupt'schen Riesenkastanien verbunden, worauf im „Standquartier bei Heerde“ weitere gesellige Vereinigungen stattfanden. Für die Fortsetzung der „Sängerschaft“ des Vereins ist folgendes Programm festgestellt: Heute (Montag): Fahrt nach Hermsdorf u. R., Mittag (auch Nachtquartier) bei S. Ruffr., im Verein, Besuch des Rynalles resp. der Bismarckhöhe; Dienstag: Fahrt nach der Josephinenhütte, Antritt der Gebirgstour, Nachtquartier in der Schneegrubenbaude; Mittwoch: Reise die Schneeluppe und Nachtquartier dort; Donnerstag: Wanderung durch den Klengelgrund und das Aupathal, Fahrt nach Freiheit, Nachtquartier in Trautenau; Freitag: Reflexel Adersbach; Sonnabend: Geheilte weitere Touren, ein Theil der Sänger wieder nach Hirschberg zu „Heerde“.

* (Bürgerverein.) Auf Wunsch erklärt die Redaction, daß das in Nr. 156 berichtete Referat in Nr. 155 des „Boten“ über die letzte Sitzung des hiesigen Bürgervereins nicht von dem bekannten hiesigen Vocalfreierenten eingeleitet ist.

* Vom Spitzberg. Es wird uns bemerkt, die Erwähnung der Befestigung des Spitzberges bei Grünau wäre in der gestrigen Sonntagspauberei so verstanden worden, als befände sich der Berg auf diesen Berg überhaupt in schlechtem Zustande. Es muß deshalb von Seiten der Redaction berichtet werden, daß sie damit nur den Weg auf die Spitze selbst gemeint hat. Bis unterhalb derselben d. h. bis etwa auf die Höhe des von Grünau aufsteigenden Plateaus, geht von Plattenstein aus ein guter Fahrweg, welchen wir selbst gegangen sind aber als allgemein bekannt nicht besonders erwähnen zu sollen glaubten.

—, Warmbrunn, 8. Juli. (Poststatistik. — Chausseebäume.) Die Einwohnerzahl des hiesigen Postbestellbezirks beträgt 6654; davon umfaßt der Ortsbestellbezirk 3286, der Landbestellbezirk 3348 Seelen. Postbriefkasten sind in Summa 11 aufgemacht, davon 7 am hiesigen Orte. Eingegangene Briefe im vorigen Jahre 147,438, Postkarten 83,012, Drucksachen 17,806, Waarenproben 576. Aufgabene Briefe dagegen 224,296, Postkarten 34,614, Drucksachen 10,056, Waarenproben 936. An Packsendungen ohne Werthangabe gingen ein 16,344 Stück, Briefe mit Werthangabe 1926, die eine Summe von 1,133,766 M. repräsentirten und 792 Pakete mit einer Werthangabe von 83,806 M. 13,428 Pakete ohne Werthangabe wurden zur Postbeförderung aufgegeben, und außerdem 306 Pakete mit 146,502 M. declarirt. 2070 Briefe mit 1,388,646 M. Inhalt kamen zur Versendung, daneben noch 12,483 Postanweisungen mit einem Betrage von 600,369 M. Ausgegeben wurden auf 9428 Postanweisungen 498,364 M. 720 Postvorschußsendungen mit einem Betrage von 19,782 M. gingen ein und 377 Stück mit 9828 M. wurden aufgegeben. Die Gesamteinnahme der Postanstalt belief sich auf 699,186 M., die Ausgabe auf 584,432 M., so daß sich bei der Abrechnung ein Ueberschuß von 114,754 M. ergab. — Die zur hiesigen Postanstalt gehörende Postagentur in Giersdorf zählt 2819 Einwohner und sind dort 4 Postkasten angebracht. Dasselbst gingen 13,968 Briefe, 3150 Postkarten, 2394 Drucksachen und 18 Waarenproben ein. Aufgegeben wurden 12,069 Briefe, 2988 Postkarten, 738 Drucksachen und 128 Waarenproben. 756 Pakete ohne Werthangabe kamen an und 846 gingen ab. 252 Geldbriefe mit einem Inhalte von 207,720 M. sind eingegangen und 91,728 M. in 198 Geldbriefen wurden versandt. Auf 976 Postanweisungen sind 42,768 M. zur Einzahlung gelangt und 27,333 M. auf 551 Postanweisungen kamen zur Auszahlung. Die gesammte Portoeinnahme incl. Bestellgeld betrug 1947 M. — Postagentur Seydorf, ebenfalls hierher gehörig, hat 1473 Einwohner und 2 Postbriefkasten. Man zählt eingegangene Briefe 7156, Postkarten 1800, Drucksachen 576, Waarenproben 18. Versendet wurden 4932 Briefe, 1119 Postkarten, 72 Drucksachen. Es kamen an 450 Pakete ohne Werthangabe und 72 Geldbriefe mit 23,130 M. Inhalt. Zur Aufgabe gelangten 504 Pakete ohne Werthangabe und 90 Geldsendungen mit 56,402 M. Einzahlungen (im Betrage von 16,079 M.) fanden 438 statt. Ausgezahlt wurden 30,575 M. auf 422 Postanweisungen. 751 M. ist die gesammte Portoeinnahme. Es gewährt jedenfalls großes Interesse, aus diesen Angaben ein Bild unseres Verkehrslebens zu gewinnen und das Interesse wird noch erhöht, wenn man die gegebenen Zahlen mit denen der Vorjahre vergleicht. Der Abschluß 1876 weist nahezu das Doppelte von dem 1874 nach. Man gewinnt dadurch die Ueberzeugung, daß das industrielle Leben unseres Ortes und seiner Umgebung sich stetig entwickelt, im stetigen Fortschreiten begriffen ist und daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen wirth-

schäftlichen Calamität gewiß noch ganz andere Resultate sich zeigen werden. Andererseits erhebt man daraus, welche Anforderungen an die Arbeitskraft der Postbeamten gestellt werden. In den obigen Angaben sind noch nicht inbegriffen: der gewaltige Zeitungsverkehr, ins Besondere während der Saison, der Depeschverkehr, die Geldauszahlungen durch Postmandate, der Verkauf von Stempelmarken u. und sind zu dem Allen, außer dem Postmeister nur 3 Beamte angestellt. Eine Erleichterung — wenigstens während der Saison — durch Gewährung noch einer Arbeitskraft, wäre ihnen sehr zu wünschen. — Auf ein früheres Referat, Betreffs der unschönen Kahlmachung der Pappelallee auf der Hirschberg-Schmiedeberger Chaussee, ist mir von befreundeter, kompetenter Stelle die Mittheilung gemacht worden, daß diese Rastrung in Folge des im vorigen Herbst herrschenden Sturmes geschehen, der nahezu 200 Stück der Bäume in einer Nacht umgeworfen, so daß mehrere Tage der Verkehr auf der Chaussee vollständig gehemmt und die Passage während des Sturmes geradezu lebensgefährlich war.

* Schönau, 7. Juli. (Concert.) Wenn hier irgend etwas Gediegenes geboten wird, so wird sich dafür stets ein dankbares und gewähltes Publicum finden, welches sich an den 2c. Aufführungen mit großem Interesse zahlreich betheiligte. Den Erwartungen, die ihm Hr. Margarethe Freyh, herzog. Opersängerin zu Altenburg, und Herr Cantor Wiedemann arrangirt hatte, wurde in jeder Beziehung entsprochen. In den Arien und Liedern, welche uns Hr. Freyh zu Gehör brachte, hörten wir eine so reine Intonation, eine so klare und deutliche Aussprache, eine solch umfangreiche Stimme, wie man es nur höchst selten findet. An den charakteristischen Vorträgen der einzelnen Piecen erkannte man, daß die Sängerin in bester Schule gebildet ist und das Herz des Menschen in seelenvolle Stimmung zu versetzen weiß. — Das sehr umfangreiche Programm, bis in die Einzelheiten gut ausgeführt, bereitete den Zuhörern einen herrlichen Genuß. Für die von den Herrn Cantoren Wiedemann und Sacher so prachvoll gespielten Fügell- und Cellopiecen ist das gesammte Publicum gewiß höchst dankbar gewesen. — Dem Wunsche vieler Rechnung tragend, danken wir noch dem Hr. Freyh für die Tags darauf bei der Synodalsversammlung vorgetragene Händelsche Arie und erluchen sowohl Herrn Cantor Wiedemann, als auch seine werthen Kollegen, um öftere Wiederholungen derartiger Aufführungen. Von der verehrten Sängerin erwarten wir aber, daß sie bei ihrem Besuche im kommenden Jahre uns wiederum durch einen ebenso künstlerischen Genuß erfreuen werde.

(Fr. Bot.) Freiburg, 6. Juli. (Vom Fürstenstein.) Auf dem Schlosse Fürstenstein ist gegenwärtig eine wichtige Veränderung vor sich gegangen. Bekanntlich ließ dort, als Se. Majestät der Kaiser im Herbst des Jahres 1875 diesen Ort mit mehrtägigem Besuche beehrte, der Fürst v. Pleß eine Privat-Telegraphen-Station einrichten, welche mit dem hiesigen Telegraphen-Amt in Verbindung steht. War diese Einrichtung bis jetzt von keinem allgemeineren Interesse, da nur die Gutsherrschaft und deren Beamten davon Gebrauch machen konnten, so ist es jetzt um so mehr, als nicht nur diese Telegraphenleitung in die Hände der Reichsverwaltung übergegangen, sondern noch dazu mit einer Reichspost-Agentur verbunden worden ist. Die Letztere steht in Botenverbindung mit dem seit Kurzem als Eisenbahnstation bekannt gewordenen Sorgau. Diese Reichspost- und Telegraphen-Agentur ist, wie man hört, schon von heute ab in Betrieb gesetzt.

(Schl. Bg.) Nimptsch, 6. Juli. (Selbstmord-Versuch.) Ein hiesiger, 17 Jahre alter Handlungslehrling war nach Ablauf der ihm am vorigen Sonntag gewährten freien Zeit nicht zurückgekehrt, und so erwartete alsbald die Besorgnis, daß derselbe, aus Furcht vor einer an ihn ergangenen gerichtlichen Vorladung, das Weite gesucht und sich ein Leid angethan habe. Durch die Seitens seiner Angehörigen und der hiesigen Polizei-Verwaltung angestellten Nachforschungen wurde ermittelt, daß der Vermißte in Reichenbach seine Taschenuhr verpfändet und sich einen Revolver gekauft habe. Am 4. d. M. wurden die Eltern benachrichtigt, daß ihr Sohn in einer Feldmühle bei Giersdorf ganz durchnäßt und anscheinend schwer trank angekommen sei. Derselbe war von Sonntag bis Dienstag früh, ohne Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, im Freien umhergeirrt, bis er am Dienstag Morgen den Versuch machte, sich durch einen in die linke Seite der Brust abgefeuerten Schuß zu tödten. Von seinen Eltern hierher gebracht, befindet sich der Schwerverwundete nun in ärztlicher Behandlung die aber wohl vergeblich sein dürfte, weil die Kugel noch im Körper befindlich und Gefahr fürs Leben vorhanden ist. Dieser Fall erregt hier allgemeine Theilnahme, da der Unglückliche, sowie seine Eltern und Schwister, in guter Achtung stehen.

(Schl. Bg.) Rosenburg O. S., 4. Juli. (Unglücksfall. — Zigeuner.) Am Sonntag wurde der 14 Jahre alte Sohn des Zigers bei dem hiesigen Schießbaue von einer Revolverkugel in den Unterleib getroffen. Ein Handlungscommis hatte in der Nähe des Schützenbaues Schießübungen angestellt und hierbei den Knaben getroffen, welcher glücklicher Weise nicht lebensgefährlich verletzt worden ist. — Eine zweite Zigeunerbande wurde in voriger Woche aufgegriffen und nach der Grenze gebracht.

Briefkasten der Redaktion. F. V., Warmbrunn. Die Notiz, betreffend den verunglückten Obstpächter, ist den „Sörlitzer Nachrichten“ entnommen, welche wir daher ersucht haben, Ihren Wunsch zu erledigen.

Vermischtes.

— (Arbeiter und Proletarier.) Die Führer der Socialdemokratie lassen es sich angelegen sein, die Begriffe „Arbeiter“ und „Proletarier“ mit einander zu verquiden. Und doch, welch himmelweiter Unterschied besteht zwischen diesen! Wer arbeitet, der ist ebenso wenig ein Proletarier, wie sich Derjenige, welcher faulenzet, zum Arbeiterstande rechnen darf. Spricht man vom Proletarier, so denkt man an körperlich und wirtschaftlich heruntergekommene Leute, welche einß der Arbeiterklasse oder irgend einem andern Stande angehört haben mögen, jetzt aber der Gesellschaft zur Last fallen und daher von dieser als Bürde betrachtet und behandelt werden. Man spricht nicht nur von einem Arbeiter-, sondern auch von einem Handwerker- und Fabricanten-, sowie von einem Gelehrten- und Adelsproletariat. Betenmt also Farbe, ihr Führer der Socialdemokratie! Verkündet laut, daß ihr euch auf solche Existenzen stützt, welche nichts zu verlieren haben und daher erst beim Umsturz gesellschaftlicher Ordnung zu gewinnen — hoffen! Schreit hinaus ins Volk, daß Alle, welche auf anderen Lebensbahnen geschwehrt sind, hinter euch stehen! Der Ruf „Nieder mit den Palästen“, welcher erst vor wenig Tagen wieder in einer socialdemokratischen Zeitung ertönte (der Glemnitzer „Freien Presse“ vom 12. Juni), wird dann verständlich sein. Habt ihr aber das Bist erurer Mannen geküßet, dann wird auch die Gesellschaft nicht zögern, Stellung zu nehmen. Ihre Vollwerke sind zwar stark genug, um euch eine Zeit lang gewähren zu lassen; da sich aber doch dieser oder jener Stein lockern möchte, wenn ihr nicht unterlaßt, gegen den Bau anzuführen, den die Gesellschaft auf tausendjährigem festen Untergrunde ausgeführt hat, so könnte sie sich — wie sauer es ihr auch antommen dürfte — doch vielleicht entschließen, einß aus der Defensive herauszutreten! Uns wäre dies entschieden zuwider. Wir sind der Ansicht, daß ein offensives Vorgehen des Staates gegen die Socialdemokratie einerseits die Gegner wichtiger, als sie sind erscheinen lassen, andererseits aber denselben Ursache zur Aufregung und zum Widerstande gegen die staatliche Ordnung geben würde. Eines aber unterlaßt, ihr Nebenbuhler des Catilina! Bleibt eurer Farbe treu und hört auf, die Männer der Bouje mit dem blutigen Noth zu besetzen! Wer die Gelegenheit, die Kraft und die Tugend besitzt, sich oder auch eine ganze Familie mit den Früchten seiner Arbeit zu ernähren, wird zwar die Schäden der bestehenden Gesellschaftsordnung nicht übersehen und gern mit Hand anlegen, um die Wunden des Staates zu verbinden oder die Quellen zu verstopfen, aus denen neues Unheil entspringen könne. Voll Dank für das, was er hat, verachtet er aber die Pläne Derer, welche die Gesellschaft, als deren rüstiger Mitarbeiter er berufen wurde, in ihren Grundfesten zu erschüttern streben. Daher klinge laut in alle Lande: „Arbeiter und Proletarier sind nicht Eins: hie Arbeiter, hie Proletarier!“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 9. Juli. (W. L.-V.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 7. Juli, welche die Pferdeausfuhr über sämtliche Grenzen ins Ausland bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen vom Verbote zu gestatten und etwaige Controlemassregeln zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Verkündungstage in Kraft.
Berlin, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Präsidenten des Oberkirchenraths, Herrmann, zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz.
Petersburg. Telegramm des Oberbefehlshabers aus Tzaremitse vom 8. Juli: Gestern eroberte General Gurko mit Cavallerie Tirnowa. 3000 Nizams, eine türkische Batterie und Redifs, deren Zahl unbekannt, wurden zum Rückzuge gegen Osmanbazar gezwungen. Die Bewohner Tirnawas bezeugen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Nach Besetzung der Stadt wurde Gottesdienst gefeiert. General Gurko nahm das Türkenlager mit Munition unser Train, Infanterie und Artillerie nähern sich Tirnowa.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.
(Fortsetzung.)

Aber selbst auf der Straße gab es Manches, das ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Hier boten Kinder den Vorübergehenden Straßen dufsender Weilchen zum Kaufe an dort fuhren viele Krenserwagen hintereinander einher, alle über; und über mit fröhlichen lebenslustigen Menschen beladen, die sich; darnach sehnten, die Stadt zu verlassen und in der Natur zu schwelgen. Jetzt wandten sich ihre Blicke einer auffallend feinen Equipage zu, welche fast herangeflogen kam. Wie die funkelte und blühte und dabel so vornehm und lautlos dahinglitt! Und doch

saß nur ein Herr in derselben. Die brave Frau sann eben darüber nach, wie allerliebste es sein müßte, wenn auch sie mit Hedwig einmal in einer solchen Equipage durch die Straßen ins Freie rollen könnte, als diese zu ihrer Verwunderung vor dem Hause anhielt. Ein Diener öffnete den Schlag, worauf der Herr den Wagen verließ und sich in das Haus begab.

„Neugierde ist gewiß nicht mein Fehler“, sprach sie zu sich selbst, „aber wissen möchte ich dennoch, wen der Herr in diesem Hause besuchen will. Aha, gewiß den Wirth. Nun wenn der solche vornehme Bekanntschaften gemacht hat, dann wird er die Mietzschraube wohl recht bald wieder in Bewegung setzen.“

Blöthlich wurde die Klingel ihrer Wohnung gezogen. Frau Schulze war gewiß eine resolute Dame, aber dennoch schrat sie zusammen, denn ein anderer als jener Herr aus der Equipage konnte wohl nicht geklingelt haben; es war ja seitdem Niemand in das Haus getreten. Und dazu der Traum!

Doch sie faßte sich, eilte zur Thür und öffnete dieselbe. Nichtig, da stand der Herr und fraate ungemein bescheiden, ja mit selbstamer Verlegenheit, ob er das Vergnügen habe, Frau Schulze vor sich zu sehen.

„De bin ich,“ erwiderte sie unter beständigen Verbeugungen. „Wen habe ich die Ehre zu sprechen?“

„Commerzienrath Esmarch,“ lautete die Antwort. Frau Schulze erschrak von Neuem, aber diesmal viel heftiger als vorher. Sie vermochte sogar ein leises Zittern nicht zu unterdrücken, als sie den Rath bat, in das Zimmer einzutreten und dort auf dem Sopha Platz nehmen zu wollen, denn daß derselbe nicht ohne einen sehr wichtigen Grund zu ihr gekommen war, begriff sie sofort. Ohne Zweifel hatte er seinen früheren Entschluß in Hinsicht auf Oscar geändert, wollte ihn anderweitig verheirathen und deshalb mit ihr, der Mutter Hedwig's, die Angelegenheit besprechen. Ihre Angst wurde um so größer, da der Rath sehr ernst, ja sogar traurig ausah und schweigend dasaß. Vielleicht fiel es auch ihm, der sonst ein herzenguter Mann sein sollte, schwer, ihr diese schreckliche Mittheilung zu machen. Aber es war doch seltsam, daß sein Schweigen gar kein Ende nehmen wollte. Wie hatte sie sich unter diesen Umständen zu benehmen? Ja, ganz recht, sie war immerhin die Wirthin, sie mußte mit der Unterhaltung den Anfang machen.

„Der Verlust Ihrer Frau Gemahlin, verehrter Herr Commerzienrath, drückt Sie gewiß noch sehr darnieder?“

Der Angeredete schüttelte den Kopf. Nun, aufrichtig war er nicht, doch weshalb sprach er denn nicht?

„Das Wetter ist wirklich...“

Sie verstummte, denn wiederum schüttelte er traurig mit dem Kopf. Jetzt war sie mit ihrem Latein zu Ende und dachte nur noch darüber nach, wie wunderliche Leute die Reichen, und selbst die Besen unter ihnen wären.

Aber was war das? Er sah sie jetzt lange und befremdend an. Sein Blick hatte etwas unbeschreiblich Wehmüthiges, selbst Thränen schimmerten in seinen Augen. Erst nach mehreren Minuten faßte er sich fast gewaltsam, trocknete die feuchten Augen und fragte dann leise: „Sind wir ganz ungehört? Kann und Niemand belauschen, verehrte Frau? Ich habe Ihnen überaus wichtige Mittheilungen zu machen.“

Der Armen wurde es recht weh um's Herz, sie glaubte ja diese wichtige Mittheilung längst errathen zu haben und war seher denn je davon überzeugt, daß es sich um die Trennung der Liebenden handelte; nichtsdestoweniger wagte sie noch auf Oscar's Charakterfestigkeit zu hoffen. „Selen Sie ganz außer Sorgen, Herr Commerzienrath“, erwiderte sie, „von unserer Unterhaltung kann Niemand etwas vernehmen.“

„Erst vor einer halben Stunde erfuhr ich von meinem Sohn Ihre Adresse und eilte sogleich hierher.“

Frau Schulze hehte. Wenn, wie es schien, der Rath im Einverständnis mit Oscar handelte, dann war allerdings Hedwig's und auch ihr Lebensglück für immer zerstört. Ach das arme Kind! Und gerade heute hatte sie dasselbe auf etwas recht Gutes vorbereitet. O, wie grenzenlos verabscheute sie jetzt jeden Glauben an Träume, selbst wenn es in diesen von Hexten wimmelte!

„O, mein Gott!“ fuhr Esmarch fort und Thränen drangen nun unaufhaltsam aus seinen Augen, „Sie ahnen noch immer nicht, welchen Glenden Sie vor sich sehen! Ich bin es, der Ihr gaanges Lebensglück zerstörte!“ Zu gleicher Zeit nahm er ein Blatt Papier aus seiner Brieftasche und reichte es ihr mit stark zitternder Hand hin.

Frau Schulze nahm und entfaltete es, warf einen Blick hinein und fuhr dann mit einem lauten Aufschrei zurück, es war der Brief des Theaterdirectors an sie, in dem einß die 3000 Thaler gelegen hatten.

„Um Gotteswillen fassen Sie sich, verehrte Frau!“ rief der Rath, indem er aufsprang und ihre Hand ergriff. „Ja, ich habe

entzückt gefrevelt, ganz himmelschreitend an Ihnen gehandelt! . . . Doch siehe ich Sie an, mich, die Sie Ihr Urtheil aussprechen, anhören zu wollen, vielleicht erscheint Ihnen dann mein Verbrechen etwas weniger verabscheuungswürdig!

Frau Schulze fühlte sich so verwirrt und schwach, daß sie nur mit dem Kopfe zu nicken vermochte, worauf Esmarch wieder auf dem Sopha Platz nahm, ein Taschentuch an seine Augen preßte und Folgendes berichtete:

„Ich lebte als junger Mann in ebenso sorgenfreien als angenehmen Verhältnissen. Keine Schuld belastete mein Gewissen, ich war im Geschäft des Vaters thätig und besaß vor Allem eine Gattin, welche, eine Zierde ihres Geschlechts, mich unaussprechlich glücklich machte. Als jedoch Oscar sein sechstes Jahr vollendet hatte, starb mein Vater fast plötzlich und nun sollte auch ich die Leiden des Lebens in vollem Maß kennen lernen. Ich war das einzige den Vater überlebende Kind und, da die Mutter schon längst in der Erde ruhte, auch sein alleiniger Erbe. Schon nach wenigen Tagen erlahmte ich zu meiner gewaltigsten Bestürzung aus den Büchern, daß er, welcher bei Lebzeiten allgemein für sehr wohlhabend gehalten wurde, mir fast nichts als Schulden hinterlassen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Produeten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for Breslau, Wien, and Berlin, listing various commodities like Weizen, Roggen, Eisen, and their prices for different dates (9. Juli, 7. Juli).

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten. Geboren.

Hirschberg, den 17. Juni. Fr. Fischer Lorenz e. L., Maria Martha Hedwig. Straupitz, den 20. Juni. Frau Tagearbeiter Carl e. S., Joseph Franz Geboren. Hirschberg, den 4. Juli. Elisabeth, E. d. Dr. Pfeffel, 3 M. Den 5. Juli. Particular Ignatius Bergmann, 73 J. Gunnersdorf, den 4. Juli. Carl August Wmand, E. d. Gutesbes. Wittler, 6 Monate.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg. Eheschließungen.

D. 30. Juni. Lieutenant George Weidten Friedrich Collin Läder in Berlin mit Anna Marie Louise Eugenie v. Wulffen h.

Geburten.

Den 9. Juni. Frau Maurer Auguste Beer e. S., Heinrich Hermann Paul Den 13. Frau Mählfelder Christiane Schöpf e. S., Paul Erdmann. — Fr. Schubarbeiter Ernestine Nagel e. S., Hans Egar. Den 14. Frau Stellmachermeister Johanna Helm e. L., Maria Johanne Clara. — Fr. Schuh-

machermeister Antonie Bitterbart e. L., Marie. Den 15. Ein unehelicher S., Oscar Bernhard Max. — Frau Fabrik-Director Ernestine Pauline Richter e. S., Frh. — Frau Tapezierer Auguste Seppert e. S., Alfred Wilhelm Moriz Den 16. Frau Tischlermstr. Pauline Mathilde Gebhardt e. S., Paul Wilhelm Alfred. Den 17. Frau Tischler Marie Lorenz e. L., Marie Martha Hedwig. Den 18. Fr. Cigarrenarbeiter Auguste Krautwald e. L., Anna Ida Martha. — Ein unehelicher S., Friedrich Wilhelm Ernst. Den 19. Frau Bureaucliner Ernestine Pauline Baumert e. S., Paul Emil. — Frau Rührschneidner Anna Piegel e. L., Marie. — Frau Brauermstr. Auguste Franke e. S., Alfred Paul. Den 21. Frau Köchlin Christiane Knoblich e. L., Ida Bertha. — Frau Tischlermstr. Elise Schamm e. S., Paul Oscar Richard. — Frau Schriftfeger Laura Holzbecher e. L., Sophie Clara Hedwig. D. 22. Fr. Mauer Ernestine Geisler e. S., Reinhold Richard. — Frau Arbeiter Caroline Friedrich e. S., Carl Richard Max. — Fr. Maschinenbauer Auguste Mathilde Richter e. L., Hedwig Mathilde. Den 24. Frau Schneidermeister Emma Philipp e. L., Emma Agnes. — Frau Schuhmachermstr. Anna Zahn e. S., todtgeboren. D. 26. Fr. Schuhmachermstr. Bertha Schmidt e. S. Rudolf Robert. Den 27. Frau Handelsmann Gädelle Glaser e. S.,

Alfred. D. 28. Fr. Kutscher Christiane Pain e. L., todtgeboren. Den 29. Fr. Arbeiter Ernestine Kuchlich e. S., todtgeboren.

Storbefälle.

D. 14. Juni. Paul Max Kuhn, 3 M. D. 15. Frh. Wilhelm Herrmann, E. d. Fleischer Reichelt, 8 M. Den 16. Frau Sergeant Auguste Wenneburg, geb. Rbbe, 30 J. D. 17. Adolf Georg Max, E. d. Kaufmanns Reichelt, 11 M. — Martha Dorothea, E. d. Maler Kausch, 5 1/2 M. D. 19. Martha Anna, E. d. Haushälter Jonas, 17 J. Den 20. Johannes, E. d. Polzeiler-Sergeant Schimpfke, 1 J. D. 21. Brauergesell Reinhold Sommer, 59 J. — Alfred Wilhelm Moriz, E. d. Tapezierer Seppert, 6 J. Den 22. Alwine Hulda Martha, E. d. Schuhmacher Leß, 13 M. Den 23. Tischler Herrmann Scholz, 53 J. Den 24. Arbeiter Robert Schmidt, 59 J. Den 25. Fr. Handelsmann Leonore Siebenhaar, geb. Gutschke, 61 J. — Georg Max Siegfried Carl, E. d. Maler Wittner, 5 M. Den 26. Marie, E. d. Arbeiter Jäkel, 14 J. — Herrmann Alfred Dittich, 3 M. — Particularer Friedrich Bede, 73 J. Den 27. Alse Margarethe Gädelle, E. d. Maler Scharfenberg, 7 1/2 M. D. 28. Executor Ernst Reichstein, 29 J.

[7283] Die Verlobung meiner ältesten Tochter Marie mit Herrn Conrad Büttner erlaube ich mir allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit anzugeben. Friederike Schönherr.

Als Verlobte empfehlen sich: Marie Schönherr, Conrad Büttner.

Schmiebeberg und Landesgut, den 8. Juli 1877.

Als Neuvermählte empfehlen sich: Emma Adami, geb. Adami, [3748] Herrmann Adami. Hirschberg i. Schl. Berlin.

[3777] Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungens wurden hoch-erfreut

Paul Eeke und Frau. Hirschberg, den 8. Juli 1877.

Missionsfest

Mittwoch, den 11. Juli, Morgens 9 Uhr, in der lutherischen Kirche zu Herrschdorf. [7129]

Ämtliche Anzeigen.

[7292] Dem hier wegen wiederholten Diebstahls bestraften Barbiergehilfen Wilhelm Gaffron aus Ohlau ist ein Freiburger Prämien-Los Serie 4242 Nr. 45 vom 1. Mai 1861 über 4 Thlr. (15 Francs, 7 Florins) abgenommen worden, welches derselbe am 22. März b. J. in Breslau auf der Promenade am Palaisplatz gefunden haben will. Der Eigenthümer vorbezeichneten Loses wird hiermit aufgefordert, sich mündlich oder schriftlich bei uns zu melden. Hirschberg den 28. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction.

Mittwoch, den 11. Juli c., sollen Vormittag von 9 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslocale — Salzgasse Nr. 5 [7177]

150 Stücken Malaga, ein Plantan, eine Partie rohes, gebleichtes und farbiges Baumwollengarn, Stearinkerzen, 3 Regulatoren, 2 Stuhlfahren, 7 verschiedene Wanduhren; um 11 1/2 Uhr im Keller Markt Nr. 38, 1 Faß Ungarwein u. 1 Faß Rheinwein; um 12 Uhr auf dem ehem. Schützenplan ein Fensterwagen und ein Pferd mit Wagen gegen baare Zahlung versteigert werden. Hirschberg, den 7. Juli 1877. Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampol.

Holz = Auction.

Dienstag, als den 17. d. M., von früh 7 1/2 Uhr ab, kommen aus hiesigem Forste nachstehende Hölzer meistbietend zum Verkauf: circa 200 Stämme Kiefern, = 30 = schwache Lärchenbäume, = 750 Stück Kiefer- und Lärchenbaumstangen, = 40 Rntr. weiches Scheitholz, = 60 = weiche Stücke, = 30 = Abraumhaufen. Der Anfang der Auction ist am untern Theil des Sanderweges, an der Lüssener Grenze. Rohlhöhe, den 2. Juli 1877. Die Forstverwaltung. Scharffenberg. [7102]

Auction.

Donnerstag, den 12. d. M., von früh 9 Uhr, ev. von Nachm. 2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle neue Papiertragen, Leibs u. Bettwäsche, Mägen, Federbetten, Hosenstoffe, Herren-Jaquetts, neue Lederhosen, Strichwolle, 1 neue Commodore, 1 neues Küchenbuffet, Stühle, Tischschrankwerkzeug, Glaser-Diamanten u. v. a. S. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. Der vereidete Auctions-Commissar.

[7299] **H. Baumert.**

Bekanntmachung.

[7197] Beim Domainen-Verwalterhof soll Mittwoch, d. 11. Juli d. J., von Morgens 9 Uhr ab, eine Anzahl überzählig gewordenen Inventar, als:

Wirtschaftswagen, Wägeneräte, groß und klein, Ketten und andere ältere Eisenheile, auch einige kleinere Maschinen und dergl. mehr meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Verkaufsort im Niederhofe, Versammlung der Kaufstüben bei der Brauerei.

Das Wirtschafts-Amt.
Menzel.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 12. Juli c., von Vorm. 8 Uhr ab, soll das diesjährige Schälholz im Schwelmschauer Revier (Sarte) an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Kaufstübe werden hiermit eingeladen.

[7303]

Hohenborn, den 6. Juli 1877
Gückel, Revierförster.

Keine Wanzen mehr,

wer sich an den concessionierten Kammerjäger **F. Liebig**, Langstraße Nr. 9, wendet, welcher Wanzen mit Brut radical vertilgt und für den Erfolg garantirt. Pulver in Schachteln für 1 Mark ist selbstst zu haben.

[3762]

Du liebst mich, — ich konnt' mir's lange denken,
Doch lieber **Hugo**, 's geht nun einmal nicht,
Dass ich Dir kann die Gegenliebe schenken
Und wenn Dir gleich Dein welches Herz
bricht.
Das Beste wär's, wenn Du dem Gram
entgägest,
Ein mächt'ger Drost liegt oft im Glase
Bier;
Doch **Hugo**, wenn die graue That
Du wagtest,
Geschick Dich **Hugo** nicht vor meiner
That.

[7275] **Laura.**

Spec.-Arzt Marcuse

Görllitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl., überraschend sicher, geheime Krankheiten; besondere Ausflus, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Bräuntleiden. 30jährige Praxis. [218]

R. Schumann's
Kum-, Spirit- & Piquen-Fabrik.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt mein

Destillations-Geschäft

vollständig eingerichtet habe.
Von dem hohen Kreis-Ausschuß ist mir die Erlaubniß zum **Kleinhandel mit geistigen Getränken** erteilt worden und erlaube mir nun mein Unternehmen einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Robert Schumann,
Zauer, Goldbergerstr. 34.

R. Schumann's
Kum-, Spirit- & Piquen-Fabrik.

Verloosungs-Anzeige. Preussische Hypotheken- Actien-Bank.

[7278] Zu der laut § 22 unseres durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864 bestätigten, am 13. October 1873 revidirten Statuts heute vorgenommenen Verloosung einzuziehender

Pfandbriefe

waren die Directoren Spielhagen, Sanden anwesend und wurden durch den das Protocollo führenden Notar, Rechts-Anwalt Arndts, folgende Nummern ausgelost:

X. Verloosung 4 1/2 % Pfandbriefe.

Lit. **A.** à 3000 Mark rückzahlbar mit 3600 Mark. No. 66. 256.

Lit. **B.** à 1500 Mark rückzahlbar mit 1800 Mark. No. 15. 144. 191. 202. 225. 457.

Lit. **C.** à 600 Mark rückzahlbar mit 720 Mark. No. 471. 635. 641. 677. 687. 1029. 1123. 1224. 1377.

Lit. **D.** à 300 Mark rückzahlbar mit 360 Mark. No. 384. 409. 767. 772. 811. 1546. 1557. 2492. 2497. 2531. 2539. 2606. 2688. 2718. 2861. 3066. 3471. 3580. 3713. 4263. 4321. 4373. 4578. 5163. 5217. 5263. 5486.

Lit. **E.** à 150 Mark rückzahlbar mit 180 Mark. No. 192. 319. 418. 462. 769. 782. 783. 814. 983. 1279.

II. Verloosung

5% Pfandbriefe, Serie VI.
Lit. **L.** à 2000 Mark rückzahlbar mit 2200 Mark. No. 160. 185. 421.

Lit. **M.** à 1000 Mark rückzahlbar mit 1100 Mk. No. 3. 189. 227. 272. 413. 652.

Lit. **N.** à 500 Mark rückzahlbar mit 550 Mark. No. 238. 241. 363. 480. 546. 641. 642. 823. 990. 1188.

Lit. **O.** à 300 Mark rückzahlbar mit 330 Mark. No. 70023. 70130. 70201. 70315. 70380. 70482. 70555. 70715. 70787. 70968. 71012. 71029. 71079. 71143. 71210. 71528. 71771. 71795. 71956. 72183.

Lit. **P.** à 200 Mark rückzahlbar mit 220 Mark. No. 8. 138. 178. 218. 272. 292. 646. 670. 1067. 1183.

Diese ausgelosten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt. Berlin, den 3. Juli 1877.

Die Haupt-Direction. Spielhagen.

Ich übernehme die kostenfreie Einlösung sowohl der bei mir gekauften, als auch der anderen ausgelosten Stücke.

Hirschberg i. Schl.,
den 3. Juli 1877.

Abraham Schlesinger.

Bekanntmachung.

[7284] Meine Ghefrau **Anna Nothe**, geb. Riering, verheirathet in Mätzdorf am Bober, Rt. Löwenberg, geboren zu Groß-Schditzigt bei Ozeiffenberg in Schl., hat sich schon längere Zeit von mir entfernt und ist mir deren Aufenthalt gänzlich unbekannt.

Ich ersuche daher alle Vollziehbehörden, insbesondere die Gensdarmen und überhaupt einen Jeden, welchen der Aufenthalt meiner 22 Jahre alten Frau bekannt ist, mir gefälligst umgehend Mittheilung zu machen.

Mätzdorf am Bober, Rt. Löwenberg,
den 3. Juli 1877.

Joseph Nothe,
Wittchenmeister.

Adresskarten

liefert zu billigen Preisen
**die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
aus dem Riesengebirge,**
Hirschberg, Schilbauerstraße Nr. 31.

[7286] Wäsche zum Waschen wird angenommen in Gannersdorf Nr. 171.

Große Alabaster-Schaalen und Kannen

verkauft ich, um hiermit aufzuräumen, sehr billig.
[7300]
Bazar — J. Choyke,
Schilbauerstr., zur Fortuna.

Selter- u. Sodawasser

zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von **Dunkel, Hirschapotheke, Hirschberg — Bahnhofsstraße.**

Arab. Wanzentod,
geruch- und farblos, giftfrei, sicher!
Keine Flecke a. d. Bettwäsche!
Vort. für 6 Betten 50 Pf. Nur bei **A. Flaschke,**
[6809] Hirschberg in Schl.

1 Pferd,
brauner Wallach,
ungarische Race, flotter
Gänger, steht zum Verkauf
[7290]

Ring 16.

Bestes Wintermalz
offert zu zeitgemäßen Preisen
Eduard Grütner
in Zauer.
[7288]

Fichten-Lohe
hat in jedem Quantum preiswerth
abzugeben
[3745]

Ludwig Haupt
in Hoffnungsthal bei Schreiberhau.

Neueste Wiener und Offenbacher Lederwaaren,

als: Damentaschen, Damen- und Herren-
Reisetaschen von bestem Chagrinleder
und Segelbrett, Necessaires, Portefeuilles,
Cigarettaschen, Portemonnaies,
Portefeuilles, Schreibmappen, Notas,
Albums, sowie nach tausend zählender
anderer feiner und billiger Gegenstände
empfehl ich am allerbilligsten
[7301]

Bazar — J. Choyke,
Schilbauerstr., zur Fortuna.

Keine Hühneraugen mehr!
 [7295] Die von der rühmlichst bekannten Berliner Fußärztin **Elisabeth Messler** erfundene, gänzlich giftfreie **Hühneraugen-Salbe**, die jedes, auch das veraltetste Hühnerauge schmerzlos ausstülzt, ist zu haben à Schachtel 1 Mark bei
Paul Spehr.

Heu und Stroh
 kaufen [7298]
M. J. Sachs & Söhne.

1 Speiseschrank, 2 fast neue Bettstellen, 1 Krauttonne und mehrere Hausgeräthe stehen bis Montag, den 16. d., wegen schneller Räumung zum Verkauf bei
Carl Hübel, Gannertsdorf Nr. 6.

Beste [3685] Schottenheringe,
 frische Sendung, empfiehlt billigst
H. Seldel in Herrschdorf.

Restitutions-Fluide,
 das beste concentrirte, sowie fettestes engl. **Suf-Fett**, welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Fuß fett und elastisch macht, empfing und empfiehlt
 [7294] **Paul Spehr.**

[3774] **Seit Wiener gebogene Stühle** empfiehlt billigst
Therm. Wittner, Marktplatz 26.

[7296] Die berühmte **Bräune-Einreibung** von **Dr. Netsch** müßte jede sorgsame Mutter in der Kinderstube halten, um nöthigenfalls bei Bräune-Anfällen sofort vorbeugen zu können. Zu beziehen durch **Paul Spehr** i. Hirschberg.

[3787] **Padkissen** verkauft
Wilh. Stolpe.

[3719] 1 **Handwagen** oder **Radwer** wieh zu kaufen gesucht. Näheres
Greiffenbergerstr. Nr. 20.

Berkel
 der großen englischen Race, abgewöhnt, sind billig zu verkaufen.
 [7240] **Dominium Bobten.**

[3687] Eine große **Fruchtpresse** ist billig zu verkaufen bei
C. E. Fritsch in Warmbrunn.

Zur gütigen Beachtung.
 [3695] Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Metall-, Eichen- und Fichten-Särge** in allen Größen und Farben zu äußerst billigen Preisen. — Große Särge von 6 Mark an; Kinder-Särge von 1 Mark 75 Pf. an. — Den Transport aufs Land übernehme auf Wunsch gern.
Oscar Pauk,
 auf Burgstr. vis-à-vis d. fädt. Krankenb.

Eine größere Partie **Resten zu Röcken und Beinkleidern,**
 mit und ohne Westen,
 sowie kleinere Reste und einzelne **Westen** verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig
B. H. Toepler,
 Hirschberg, Promenade.

Preisermäßigung. Krimstecher
 Doppelperspective für den Theater- und Reisegebrauch, mit Sonnenblenden versehen, incl. festem Leder-Stul zum Umhängen, bisher 24 Mark, jetzt 18 Mk.
 [7297]

Reise-Fernröhre,
 3—4 Meilen klar zeigend, in eleganten Metallfassungen, früher 14 Mark, jetzt 9 Mark.
 [6872] **Gobr. Strauss,**
 Hofoptiker, Breslau,
 Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Ein Handwagen
 wird zu kaufen gesucht [7302]
Greiffenbergerstraße 12.

Arab. Moecca,
 vorzüglich im Geschmack, gebrannt, das Pfund 140 Pf., empfiehlt
 [3757] **Robert Schön,**
 an den Bräden Nr. 7.

Zuverlässigster Führer
 durch das Riesengebirge und seine Anschläge mit besonderer Berücksichtigung der Bäder **Warmbrunn, Johannsbad, Flinsberg u. Lieberwerda.**
 Mit Karte.

Hirschberg und seine Umgegend.
 Ein Handbüchlein für Besucher d. Hirschberger Thales.
Bertermann's Gedichte in schlesischer Mundart. Vierte Auflage.
 Zu haben in der Expedition des **Boten a. d. Riesengebirge.**
Forellen werden jedes Quantum gef.

in Tietzo's Hotel in Hermisdorf u. R.

Pa. Weizenstärke, Strahlenstärke, Kartoffelmehl, Waschseifen,
 gut und sehr billig, bei [3764] **Wilh. Stolpe,**
 vis-à-vis d. Bahnhof.

Möbel, Spiegel, Tapeten, Rouleaux
 [7289] und **Gardinenstangen**
 zu auffallend billigen Preisen bei **J. Herrnstadt,**
Markt Nr. 16,
 dicht neben der Bettfeder-Handlung von Frau A. Sagawa.

Marquisenfranzen, Rouleauxfranzen, Rouleaux-Spize, Gardinenhalter, Einfassband, Schnur ic.
 [7287] billigst bei **Max Kassel.**

Vorzügl. Olmüher Käse, Mandel 35 Pf., [7285] bei **Albert Plaschke.**
 [3761] Ein **Glasschrank** ist billig zu verkaufen **Greiffenbergerstr. 19.**
 [3754] **Aale u. Forellen,** letztere auch mariniert, auf Bestellung zu haben bei **Fr. Günther.**

Drahtnägel
 billig bei [3740] **Leopold Goldmann, Langstraße.**
1000 Schock starke Ernteseile,
 a 40 Pf., sind zu verkaufen [7304] **Wertschütz Nr. 1, Bahnh. Jauer.**

Eisbutter
 kauft **Wilhelm Stolpe,**
 [3763] vis-à-vis d. Bahnhof.
 [7272] 200 Schock gute **Ernteseile** stehen zum Verkauf in **Nr. 8** zu **Dägendorf** bei **Kohaus.**

Apotheker Schürer's Butter-Pulver
 das echte à Büchse 50 Pf., allein in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

Geschäftsverkehr.
 [3549] In meinem Hause vor dem **Burgthor**, sind zwei Zimmer mit großer Küche und Beigelaß vom 1. October c. ab billig zu vermieten.

Trump.
 [7151] Eine ganz sichere Hypothek von **18,000 Mark**, auf ländlichem Grund besitz haftend, ist bald zu cediren. Näheres bei **H. Ludewig** in Hirschberg.
 [3532] **13,500 Mark** sind zum 1. October d. J. gegen pupillarisch sichere Hypothek im Ganzen oder getrennt zu vergeben. Näheres unter Chiffre **II. M.** in der Expedition des „Boten“.

[3760] **400** auch **500 Thlr.** sind zu 5% Zinsen hypothekarisch nur auf pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Näheres beim **Hellblener Rudolph Friede,** dunkle Burgstraße Nr. 21.

Verkaufs-Anzeige.
 [7248] Von meinen beiden in **Liebau** resp. **Hermisdorf-Grüßau** gelegenen **Gasthäusern** bin ich Willens eins davon und zwar je nach Wunsch des Käufers zu verkaufen. Das sich an ersterem Orte befindende ist gut gelegen, massiv gebaut, mit Schiefer gedeckt und enthält außer mehreren schönen Wohnungen zwei Verkaufssalons, worin in dem einen Destillation und Gastwirthschaft, in dem andern Specerei- und Schnittwaarenhandel betrieben wird. Zu dem Grundstück gehören ein Garten, Stallung u. Remise. Preis 12,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen.
 Zu dem am letzteren Orte gelegenen massiv gebauten Gasthause, welches eine Schankwirthschaft nebst Bleicherei, sowie Feembzimmer und Keller enthält, gehört ferner eine Scheuer, Stallung, Garten, 5 Morgen Wiese und 5 Morg. Acker, wovon 2 Morg., an der Straße gelegen, zu Bauzwecken benützt werden können. Preis 6000 Thaler.

Robert Berger in Liebau i. Schl.

[7173] Eine **frequente Brauerei** wird von einem zahlungsfähigen Bachmann zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre **10** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler - C. W. Wandrey** — in Hirschberg i. Schl. entgegen.

[3776] Eine gestickte **Wandsetze** ist am Sonntag früh auf dem Kirchwege verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben **Markt Nr. 40.**

Grundstück-Verkauf in Warmbrunn.

Das **A. Wallfisch'sche Grundstück** in Warmbrunn, welches sich der vorzüglichen Lage und seiner großen **Geschäfts-Localitäten** wegen für jede **Geschäftsbranche**, wie auch als Logirhaus eignet, ist der jetzige Besitzer Willens, unter den **günstigsten Bedingungen**, so wie bei festem **5 bis 10 Jahre unkündbarem Hypothekenstande** sogleich wieder zu verkaufen.

Näheres ist bei dem königlichen Rechtsanwalt Herrn **Wlester in Hirschberg**, wie auch bei dem Kaufmann Herrn **Joseph Engel in Warmbrunn** zu erfahren.

Freistellen-Verkauf.

Die **Freistelle Nr. 5** zu Scharffenorth, Kreis Goldberg-Painau, mit circa 21 Morgen Acker und Garten, massiven Gebäuden, ist mit vollständiger Ernte an einen reellen Selbstkäufer aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer. [7205]

[7280] Das Haus Nr. 163 zu **Hischbach** ist Besitzer Willens, sofort zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Restaurationsverkauf.

[3744] Eine feine **Restauration**, am besten Plage einer Stadt gelegen, mit vielem Verkehr, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen und 1. October e. zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt

C. Heinrich in Görlitz, Nonnenstraße 18/19.

[7274] Eine renovirte **Restauration**, deren Gebäulichkeiten in gutem Zustande, mit schönem Gesellschaftsgarten, einer Winterfegelbahn, Colonnaden, Eissteller etc., nahe der Stadt, in reizender Berggegend gelegen, besuchter Vergnügungsort von Gästen aus der Nähe und Ferne, ist eingetretener, ganz besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere unter Chiffre **T. 1 T.** postlagernd **Löwenberg i. Schl.**

Reelles Anerbieten.

[3739] Wegen schwerer Krankheit des Besitzers ist ein im Kreise Görlitz beleg

Gut

von 136 Morgen Areal incl. 30 Morg. sehr guter Wiesen u. 10 Morg. Anpflanzung etc. mit sammtl. schöner Ernte und ausgezeichn. lebenden wie todtm Inventar für 14,000 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahl zu verkaufen. Der Ankauf dieses Gutes ist jedem ernstlichen Käufer zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilt

C. G. Eckardt, Waldau O.-S.

Eine Wassermühle

in direkter Nähe von **Lauban a. O.** gelegen, in sehr gutem Zustande; 4 Gänge, ausgezeichnete Wasserkraft, großer Geschäftsbezirk, soll wegen Todesfall des Besitzers aus freier Hand verkauft werden. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin

verw. **J. Arlt**

[7281] in Wünschendorf bei Lauban.

[3729] Die zum Ober-Kreischam zu Verbitzdorf gehörenden circa 42 Morgen Acker, Wiesen etc. sind mit sammtlicher Ernte, sowie einer gut gebauten Scheune, in welcher sich bequeme Wohnung und Stallung anbringen läßt, zu verkaufen. Acker und Wiesen auch einzeln. Das Nähere bei dem Besitzer

J. Trenker.

15 Mark

Befohnung erhält derjenige eheliche Kinder, welcher die am vergangenen Sonntag in Hermsdorf u./R. vom Hause Nr. 116 bis 124 Nachmittags verlorene goldene Damenuhre mit schw. Email-Platte, im **Wagenrecht'schen Hause** Nr. 116 abgibt. Vor Ankauf wird gewarnt. Hermsdorf u./R., den 9. Juli 1877.

[3753] Ein gelb- und weißgefleckter **Hund** ist am Freitag Abend abhanden gekommen. Um Rückgabe desselben bittet

Borte, Omnibusbesitzer.

[7769] Ein schwarzer **Hund** ist zugekauft und abzuholen bei Arbeiter **Richter** in Stonsdorf Nr. 16.

Vermietungen.

Gesucht

zum 1. August für 2 Damen eine helle, freundliche **Wohnung** von 2 Stuben, Cabinet, Küche, Garten etc., auf dem Lande. Franco-Offerten mit Preisangabe sub **B. B.** postlagernd **Wigandthal, Kreis Lauban.** [7278]

[7226] In meinem Hause ist der **zweite Stock** per sofort od. October billigt zu verm.

Carl Henning.

[3691] Schmiedebergstr. 20 ist eine **Wohnung** zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

[3770] Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und Beigelaß, ist zu vermieten und bald oder per 1. October zu beziehen

Drabtzberggasse Nr. 1.

[3748] 1 Stube im Alkove im 2. Stock zu vermieten bei **Schneidermeister Ullrich**, duntze Burgstraße.

[3765] Ein **Mitbewohner** oder **Mitbewohnerin** werden gesucht

Gand Nr. 40.

Wegen Wegzug des jetzigen Miethers sind vom 1. October e. ab 4 Stuben nebst Küche und Beigelaß, auf Wunsch auch mit Gartenbenutzung, zu vermieten bei

[3759] **F. Borte.**

[3752] Wegen Ortsveränderung ist eine **Wohnung**, 2 Stuben, Küche u. Beigelaß enthaltend, vom 1. Octbr. ab zu vermieten in **Zupfengasse Nr. 5.**

[7286] **Schildauerstraße Nr. 27** ist pr. 1. October der 2. Stock an ruhige Miether für 230 Mk zu verm.

[3750] **Schmiedebergstr.** ist 1 Stube nebst Alkove und Zubehör zum 1. October zu verm. Nähere Auskunft beim **Sattlermeister Schön.**

Hellerstraße Nr. 18

ist eine freundliche möblirte Stube mit Cabinet und Gartenbenutzung bald zu vermieten.

[3751]

[3747] In der früher Herrmann'schen **Besitzung Nr. 33** zu **Straupitz** sind größere und kleinere **Wohnungen** zu vermieten und sofort oder 1. August zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei dem gerichtlichen Administrator **Th. Thamm** in Hirschberg, Markt 30.

In Warmbrunn

sind vom 1. October ab zwei **Wohnungen** zu vermieten bei

[3700]

A. Uigner.

[3756] Krankheitshalber ist die bei **Herrn Franke** in **Birklich (Krummhübel)** von mir gemietete freundliche **Sommerwohnung** sofort anderweitig abzugeben.

E. Fick, Bergstraße 3.

Vortheilhaftes

Mieths-Anerbieten.

Zwei **Verkaufsläden**, **Wohnungen**, große und schöne Keller, sowie sehr große Räume mit Benutzung vorzüglichen Wassers im Hofe, sehr gut geeignet zur **Eisfabrikation**, da eine solche am Orte nicht vorhanden ist, sind zu vermieten. Ort und Landschaft gut.

[7271] **Fauer, Goldbergstraße 96.**

Arbeitsmarkt.

Gärtnerstelle-Gesuch.

[3743] Ein in den besten Jahren sich befindender, selbstthätiger, verheiratheter **Kunsgärtner** ohne Familie, tüchtiger Fachmann, im Gemüsebau, Blumen- und Baumzucht, auch mit der Jagd bewandert, wünscht baldigt bei einer größeren Herrschaft dauernde Stellung. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres durch Frau

Heinrich in Görlitz,

Nonnenstraße 18/19.

[3741] Ein tüchtiger **Ladiergehilfe** kann sich melden bei

A. Kirstein, Verdntengasse.

[3768] Ein tüchtiger **Brotbäcker**, auf Röhrl u. Kohlen-Ofen bewandert, kann baldige u. dauernde Stellung finden in der **Obermühle** zu Hirschberg.

[3773] 1 **Brot- und Weiß-Bäcker-Gesellen** sucht zu baldigem Antritt die **Niedermühle** zu **Agnetendorf.**

[7277] Einen tüchtigen **Dachziegelstreicher** sucht die Ziegelei zu **Boigtzdorf.**

Achtung!

[7141] Zu einer Herde von 200 Stück wird auf ein Rüsttalgut ein **Schäfer**, welcher als solcher auf Dominien gebildet hat und seine Brauchbarkeit durch genügende Zeugnisse nachweisen kann, bei gutem Lohn gesucht.

Offerten unter **B. A.** nimmt die Expedition des „**Boten**“ zur Weiterberührung entgegen.

[7282] Ein verheiratheter **Pferde-Freier** findet bei sofortigem Antritt Dienst auf dem **Dominio Lehnhaus** bei **Löbn.**

Eine tüchtige Köchin,

welche gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. October zu mieten gesucht von Frau **Banquier Telechmann** in

[7279] **Bunzlau, Markt 11.**

Ein anständiges junges **Mädchen** wird sofort als Bedienung gesucht

Hl. Burgstraße 1, 1. Etage.

[3771] Eine tüchtige **Hotelköchin** sucht bald Stellung. Näheres **Garnlanke 19.**

[3742] **Herrschäftliche**, sowie **Restaurations-Köchinnen** finden zum 1. October sehr gute Stellen **Gesl. Anfragen** werden nur bei Einfindung einer **Briefmarke** beantwortet von Frau **Geinrich, Görlitz, Nonnenstr. 18/19.**

Ein Lehrling

findet sofort in meinem **Colonialwaarengeschäft** ein Unterkommen

Robert Schön,

[3758] **Hirschberg i. Schl.**

[7165] Ein Knabe, Sohn ordentlicher, wenn auch armer Eltern, welcher die **Brauerei** gründlich erlernen will, findet Aufnahme in meiner **Dampf-Bierbrauerei.**

Ewald Cohn,

Brauereibesitzer in Landeshut.

Vergnügungskalender.

Klamm's Garten. Hotel 3 Berge.

Heute Dienstag, den 10. Juli:

Unwiderrüchlich legtes

Grosses

Extra-Vocal- und Instrumental-CONCERT

der **Breslauer** [7178] **Singspiel-Gesellschaft**,

bestehend aus 8 Personen: 3 Damen und 5 Herren, unter Direction des Herrn **Schmidt.**

Anfang Abends 8 Uhr.

[7291] Entree à Person 30 Pf.